



Herrn
Franz Krumsiek
Im Thingers 5
87439 Kempten (Allgäu)

Stadt Kempten (Allgäu)
Rathausplatz 29
87435 Kempten (Allgäu)
E-Mail
oberbuergemeister.kiechle@kempten.de
Telefon 08 31/25 25-212
Telefax 08 31/25 25-220

10.05.2019

**Fragen zum Ausbau von 5G-Mobilfunk im
Stadtgebiet Kempten (Allgäu) - Ihr Schreiben vom
19.03.2019**

Sehr geehrter Herr Krumsiek,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 19.03.2019. Auch meiner Meinung nach müssen die gesundheitlichen Aspekte der Mobilfunktechnik 5G genau beleuchtet werden. Deswegen schätze ich Ihr Engagement, insbesondere, weil Sie sich seit so vielen Jahren mit diesem Thema beschäftigen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für diesen aktuellen Teil der Kemptener Stadtpolitik.

In Ihrem inhaltlich sehr komplexen Schreiben äußern Sie zahlreiche Bedenken hinsichtlich der neuen Mobilfunktechnik 5G und den damit verbundenen Diensten wie *Smart City*, *Smart Mobility*, *Smart Schools* und dem *Internet der Dinge*.

Sie weisen auf aktuelle Forschungsergebnisse von Wissenschaftlern hin, welche in der 5G-Technik teilweise erhebliche gesundheitliche Risiken sehen. Viele dieser Wissenschaftler empfehlen demnach einen Aufschub des 5G-Ausbaus um die gesundheitlichen Folgen besser untersuchen zu können.

Weiterhin thematisieren Sie den erhöhten Energie- und Ressourcenverbrauch durch 5G sowie die größer werdende Transparenz der Einwohner (Stichwort: gläserner Bürger) als Folge dieser Technologie.

Sehr geehrter Herr Krumsiek, viele der oben aufgeführten Punkte halte ich für sehr wichtig. Zahlreiche Forschungsergebnisse weisen auf mögliche gesundheitliche Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung auch unterhalb des gesetzlichen Grenzwertes hin.

Mit der Mobilfunktechnik 5G werden diese Immissionen noch weiter ansteigen. Daher werden von zahlreichen Einrichtungen (z. B. *Strahlenschutzkommission, Bundesgerichtshof, Bundesregierung, WHO, Bundesverwaltungsgericht*) Vorsorgemaßnahmen empfohlen.

Den Empfehlungen dieser Organisationen folgend ist die Stadt Kempten (Allgäu) bereits vor vielen Jahren tätig geworden. Neue Mobilfunkstandorte oder Standortänderungen werden im Dialog mit der Stadt erstellt. Die Stadt kann hier auf eine ganze Reihe von erfolgreichen Verfahren zurückblicken. Im Hinblick auf Standortwechsel konnten in Thingers, an der Immenstädter Straße und der Memminger Straße deutliche Verbesserungen erreicht werden. Immissionsoptimierte neue Standorte entstehen durch städtisches Mitwirken in Lenzfried, in Betzenbühl und auf dem Klinikum.

Der Grenzwert in Deutschland liegt frequenzabhängig bei 40-60 V/m. Die Stadt Kempten hat jedoch ohnehin beschlossen, die mobilfunktechnischen Immissionen soweit wie möglich und unabhängig vom deutschen Grenzwert zu senken. Hierbei werden im Dialog mit den Betreibern immer Standorte gewählt, die in ihrer Umgebung möglichst geringe Immissionen verursachen. Das dialogische Verfahren soll natürlich auch im Zeitalter von 5G und *Smart City* beibehalten werden.

Unsere für den Mobilfunk zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung stehen den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kempten auch für kritische Fragen gerne zur Verfügung. Die Verwaltung hält sich stets an den durch aktuelle und wissenschaftlich anerkannte Studien belegbaren Kenntnisstand.

Im betreffenden Schreiben richten Sie auch zahlreiche Fragen an die Stadt, u. a. zu unserer Beurteilung der aktuellen Studienlage, zur Abwehr der 5G-Immissionen, zum Schutz der Wohnbereiche, zum Datenschutz und zum Konzern Huawei.

Hier ist es wichtig klarzustellen, dass es der Stadt Kempten (Allgäu) rechtlich nicht möglich ist, den privaten Mobilfunkausbau zu verhindern. Allenfalls kann bei der Steuerung des Ausbaus mitgewirkt werden. Die Stadtverwaltung schöpft ihre juristischen Möglichkeiten der Regulierung hierbei bereits voll aus. Auch ist die Stadt natürlich nicht in der Lage die ohnehin sehr umstrittene Studienlage wissenschaftlich zu beurteilen. Auch kann die Stadtverwaltung nicht verhindern, dass sich der chinesische Konzern Huawei am Netzausbau beteiligt.

Antworten auf Fragen solcher Art können Ihnen deshalb die zuständigen Stellen, z. B. bestimmte EU- oder Bundesgremien, fachkundige wissenschaftliche Institute oder Bundesbehörden geben.

Im Hinblick auf die von Ihnen angesprochenen Kleinzellen ist zu sagen, dass diese von der Mobilfunkinitiative mit Schreiben vom 23.03.2016 ausdrücklich gewünscht wurden. Das Kleinzellennetz kann funktechnisch allerdings immer nur eine Ergänzung zu den Makronetzen darstellen.

Der Ausbau des Glasfasernetzes wird von der Stadt weiterhin zügig vorangetrieben. Die Bürger der Stadt Kempten (Allgäu) werden bei wichtigen Standortentscheidungen stets im Rahmen einer Bürgerinformationsversammlung zur Mitarbeit aufgefordert.

Ihr Wunsch, das Glasfasernetz durch kommunale Einflussnahme stärker zu gewichten, die privaten Mobilfunknetze zurückzufahren und ein kommunal reguliertes Netz als einziges Mobilfunknetz aufzubauen, ist rechtlich jedoch nicht machbar.

Wie bereits auf voriger Seite erklärt, kann der private Mobilfunknetzausbau von Seiten der Stadtverwaltung nicht verboten werden. Für ein kommunales Mobilfunknetz müsste die Stadt zuerst entsprechende Lizenzen ersteigern. Darüber hinaus ist ein kommunales Mobilfunknetz neben den ebenfalls lizenzierten privaten Netzen nur als zusätzliches Parallelnetz möglich. Dies würde freilich zu zusätzlichen Standorten und damit ggf. zu mehr Immissionen führen.

Eine große Mehrheit der Kemptener Bürger nutzt zudem den Mobilfunk trotz der gesundheitlichen Bedenken täglich und möchte diese Technik beibehalten bzw. sogar ausbauen. Darüber hinaus ist Kempten für unsere Region ein überaus wichtiger Wirtschaftsstandort und der Mobilfunk ist begünstigend für die wirtschaftliche Weiterentwicklung Kemptens. Die Anstrengung Kemptens, die Immissionen bestmöglich zu senken, muss deshalb auch die mehrheitlichen Wünsche der Bevölkerung im Fokus haben und mit Blick auf die wirtschaftliche Bedeutung dieser Technologie anerkannt werden. Bei gemeinsamen Diskussionen muss diese Anerkennung immer Grundlage bleiben bzw. gegebene Immissionen im Verhältnis gesehen werden.

Sehr geehrter Herr Krumsiek, ich hoffe ich konnte Ihnen die Sachlage und vor diesem Hintergrund auch die Bemühungen der Stadt Kempten nachvollziehbar darlegen, bitte jedoch auch um Ihr Verständnis für das Handeln der Stadt Kempten (Allgäu).

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Kiechle